



Förderverein
FORUM
LITERATUR
.BÜRO E.V.

Geleitwort

*„Mit dem Flugzeug flog ich
durch die Liebe mein Herz
hatte Schmerz und ich
flog durach die Wolken.*

*Wir schweben jetzt
zu zweit und bleiben
nich kleben“*

dichtete ein 10jähriger Junge aus Nordstemmen, ich finde: ein schönes Gedicht oder was halten Sie davon?

Mit Poetry Kids haben wir über 4 Monate Jugendlichen in und um Hildesheim ein Angebot gemacht, bei dem sie sich und ihre Sprache neu erleben konnten. Sprache ist immer auch Ausdruck der Verschiedenheit des Denkens und jede hierfür gebrauchte Form wirkt gleichsam wie ein Fenster in eine andere Welt.

Anders als in der Schule konnten hier die Jungen und Mädchen die Themen, die sie wirklich interessierten, selber setzen und verfolgen. Wir gaben Impulse und schafften einen Raum, in dem sie sich ausprobieren und eigene literarische Erfahrungen sammeln konnten.

Dabei kam es nicht darauf an, irgendetwas richtig oder falsch zu machen, sondern allein auf die Leidenschaft, die Freude am schöpferischen Tun.

Anders gesagt wollten wir die jungen Leute nicht (be)lehren, wie man Schiffe baut, sondern vielmehr die Sehnsucht nach dem Meer wecken, die Sehnsucht nach dem Horizont; denn die lehrt uns am besten, wie man die Grenzen der eigenen Sprache und damit die Grenzen der eigenen Welt erweitern kann.

Erst die Gabe des Schöpferischen in jedem von uns ist die Kraft, mit der wir unsere Träume und Wünsche vom Himmel auf die



Erde holen. Am Anfang war das Wort, der Geist, die Idee, das Licht und dieses Licht wirkt durch jeden von uns weiter, ganz gleich wo uns das Leben oder Schicksal hinstellt.

Mit diesem Flyer wollen wir nun die schönsten Geschichten und Ergebnisse dieses Projektes nacherzählen und wünschen Ihnen viel Freude beim Blättern und Stöbern.

Noch eine Bemerkung zum Schluss: Wenn auf der einen Seite das Schreiben oder die Suche nach persönlichem Ausdruck steht, steht auf der anderen Seite immer die tatsächliche oder vermeintliche Wahrnehmung des Geschaffenen. Das Lesen!

Aber Lesen ist mehr als bloß eine Kulturtechnik, viel mehr als bloß pädagogisch wertvoll und damit viel mehr als nur nützlich. Lesen ist vor allem innere Anteilnahme und die verlangt nach Achtsamkeit, Achtsamkeit dem anderen und sich selbst gegenüber. Lesen kann man nicht nur in Büchern sondern auch in Situationen, in Gesichtern, in Lebenshaltungen. Lesen lernen heißt vor allem Achtsamkeit lernen. Dann macht Lesen glücklich!

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Jo Köhler, Mensch bzw. Dichter
Vorstand Forum-Literaturbüro e.V.
www.forum-literatur.de

Projekt



Als wir uns Ende 2012 zusammenfanden, um erste Konzeptentwürfe für „Poetry Kids“ zu finden, war uns klar: Es würde nicht leicht werden, Jugendliche außerhalb der Schule zum Schreiben zu bewegen. Doch genau diese Herausforderung reizte und motivierte uns. Wir wollten nicht ehrgeizig und verbissen eine möglichst breite Masse erreichen, sondern einzelnen Jugendlichen im Schreiben eine Möglichkeit eröffnen, neue kreative Wege des Ausdrucks zu finden. Auch wollten wir uns ganz bewusst einmal außerhalb des universitären Rahmens engagieren.

Einige Konzeptionspunkte für „Poetry Kids“ ergaben sich erst im Verlauf des Projektes, andere standen für uns relativ schnell fest. Dass wir uns nicht auf einen Standort festlegen, sondern an mehreren Orten parallel agieren wollten, wurde uns beispielsweise schnell klar. Unsere Wahl fiel schließlich auf das JUZ Nordstemmen, den Kinder- und Jugendtreff Oststadt im Mehrgenerationenhaus Hildesheim, den Verein Kwabsos e.V. und die Bahnhofsmission Hildesheim. Nicht zuletzt die Offenheit, Begeisterung und Ermutigung der jeweiligen Ansprechpartner vor Ort gaben den Ausschlag – Sie waren bereit, ihre Erfahrungen mit uns zu teilen und bestärkten uns bei aller gebotenen Pragmatik in unserem Vorhaben. Um für unsere Workshops und Aktionen Teilnehmer zu gewinnen, mussten wir erst einmal genau wissen, mit wem wir es zu tun haben würden. Wir beschlossen, die Jugendlichen nicht gleich mit erhobenem Stift zu vergraulen, sondern erstmal einfach da und dabei zu sein – beim Kickern, Billard spielen, Rumhängen.



Dass junge Menschen im Alter von 8 bis 20 Jahren bereit waren, uns ihr Vertrauen entgegenzubringen und sich schließlich auf unsere Angebote einließen – die je nach Ort und Gruppe ganz unterschiedlich aussahen – ist keine Selbstverständlichkeit. Wir sind begeistert und dankbar, blicken auf tolle Workshops und interessante Begegnungen zurück und staunen über die Resultate: Ein aufgenommener Rapsong, viele originelle Geschichten und eindringliche Gedichte.

Wir, das sind Studierende der Universität Hildesheim: Moritz Grote, Hannah Kurzenberger, Kathrin Maurer und Lew Weisz (Bachelorstudiengang Kreatives Schreiben und Kultur-journalismus), Martina Krafczyk und Mischa Mangel (Masterstudiengang Kulturvermittlung). Als freie Mitarbeiter unterstützten uns Cornelius Friz (Bachelorstudiengang Kulturwissenschaften), Marina Schwabe (Bachelorstudiengang Kreatives Schreiben und Kulturjournalismus) und Laurids Wiemer (Bachelorstudiengang Brand Design, HAWK Hildesheim).

Poetry Kids als Bahnhofsschriftsteller

Am 20. April war es soweit. In ganz Deutschland wurde der Tag der Bahnhofsmision gefeiert und in Hildesheim bedeutete das ein buntes Treiben: Bläserklassen spielten, Bettina Gehrz, Leiterin der Bahnhofsmision, und ihr Team bekamen eine großzügige Spende, es gab Kaffee, Kekse, Kuchen und insgesamt mehr als 200 Besucher. Und wir wurden zu Bahnhofsschriftstellern – füllten leer stehende Regalbretter mit einer Bücherspende des JUZ Nordstemmen und schrieben mit den Kindern und Jugendlichen, die bei der Bahnhofsrallye mitmachten, zum Abschluss kurze Gedichte, von denen einige nun in der Bahnhofsmision ausgestellt sind.

Bahnhofsmision Hildesheim

Der dreiteilige Schreibworkshop in der Bahnhofsmision brachte Schüler von der Oberschule Bockenem und Jugendliche von der FAA Bildungsgesellschaft Hildesheim an einem ganz besonderen Ort zusammen – oder einem „Nicht-Ort“, wie Bettina Gehrz feststellt. Hier ist jeder unterwegs und noch niemand angekommen, man bleibt für sich und anonym. Doch nicht in den Räumen der Bahnhofsmision. Während die Züge ein- und ausfahren und Menschen die Anlaufstelle besuchten, schrieben wir hier kleine Geschichten und Gedichte. Wir ließen uns mal von Peter Handkes Satzbiographie „Was ich nicht bin, nicht will, nicht möchte [...]“, mal von eigenen Notizen aus dem selbstangefertigten Abecedarium inspirieren. Am letzten Workshoptag entstanden Gedichte. Die Jugendlichen setzten ihre persönlichen Eindrücke von den Stimmungen am Gleis und im Bahnhof in Worte um.

Der 20-jährige Yoshi schrieb folgende Zeilen:

*Dröhnende
Kinder-Fahrräder
tanzen aufm Gleis
und ich hasse das
Hackfleisch.*

Mädchen-Woche im JUZ Nordstemmen

Die erste Begegnung mit den Mädchen, die in den Osterferien zu den extra für sie angebotenen Workshops gekommen sind, war eine herzliche.

Kennenlernspiele brachten uns den Mädchen unterschiedlichen Alters näher. Nach Herzenslust haben sie dann Worte und Sätze in Büchern weggestrichen und verbunden und damit eigene kleine Geschichten oder Gedichte verfasst. Dabei kam zum Beispiel so etwas wie „Fräulein Potts bekommt Zustände“ heraus. Bücher wurden selbst betitelt und Sätze ans Buchende dazugeschrieben. Voller Eifer haben wir so gemeinsam eine Wand im Jugendzentrum mit den gestalteten Buchseiten zugekleistert.

Danach ging es nochmal ans Dichten.

Die Mädchen formten mit einzelnen Worten, ausgeschnitten aus den verschiedensten Büchern, Gedichte auf A2-Plakaten. Fehlende Worte wurden nochmal in Büchern gesucht oder selbst dazugeschrieben, sodass am Ende zwei Gedichte eine weitere Wand im JUZ schmückten:

*„Guten Morgen, lieber Tag!
Töchter der Nacht haben Sehnsucht nach
dem Reich des schwarzen Drachens,
liegt in München an der Riviera
Hunde gehen nach Einbruch der Nacht den Holunderweg entlang
ausgerechnet dann kommt der Adler
,Pass auf!'
Der Wagen steht vor der Konditorei“*



Schreibspiele

Methoden

Grundsätzlich empfehlen wir, die Spiele zunächst zu erklären und dann zu fragen, ob alle etwas damit anfangen können, sodass vielleicht aufgrund von Missverständnissen erst gar keine Unlust aufkommen, mitzumachen und teilzunehmen.

Fremdwörter erfinden

In diesem Spiel soll jeder Jugendliche zunächst ein Wort erfinden. Dabei kann es sich um freie Wortneuschöpfungen handeln, um Anagramme oder Wörter aus vertauschten Silben oder durchgeschüttelten Buchstaben; Hauptsache, es ist ein neues und unbekanntes Wort.

z.B.: „*Quirkdone*“, „*Gnuttiez*“, „*Ekinriaxam*“

Jeder Spieler schreibt das erfundene Wort auf einen kleinen Zettel und gibt ihn an seinen Nebensitzer weiter. Der wiederum erfindet eine Bedeutung für das neue Wort, das er bekommen hat, und schreibt sie dazu. Die Bedeutung kann alles Mögliche sein, und am besten ist sie mehrere Worte lang. Also nicht nur „Essen“ oder „Tier“, sondern etwas genauer.

z.B.: „*süßes Brötchen beim Bäcker*“ oder „*kleines Tier aus Madagaskar*“

Anschließend liest jeder seinen Zettel mit dem neuen Fremdwort und der Bedeutung, die er dazu erfunden hat, vor (Üblicherweise extrem witzig).

Facebook-Statusmeldungen

Zur Vorbereitung auf dieses Spiel sammeln die Gruppenleiter Facebook-Statusmitteilungen bekannter Stars und kopieren jeweils drei oder vier vom gleichen Star auf ein DIN A4-Blatt, allerdings nur in Ausschnitten. Die leer gelassenen Stellen sollen von den Jugendlichen ergänzt werden, sodass die Statusmeldung „komplett“ wird (in welchem Sinn auch immer).

z.B.: „*Servus zusammen, ich hab grad die Sonne in München genossen. Wunderbar! Im DFB-Pokalfinale erwartet uns der VfB Stuttgart [...]*“ oder „*examina matura, gruss an alle [...], [...]für die, die es nicht gepackt haben...nicht schlimm, Ehrenrunde geht ;)*“

Achtung: Die Stars, die man selbst so kennt, müssen nicht unbedingt diejenigen sein, die auch die Jugendlichen interessieren. Mögliche Interessensfelder können beispielsweise Sportler, Musikerinnen, Sänger oder

auch sonstige Leute sein, die ein bekanntes Blog führen oder sehr viele „Facebook-Likes“ haben.

Abschliessend werden die Statusmeldungen aufgelöst und die Original-Versionen vorgelesen; Ggf. kann noch erraten werden, von welchem Star die Mitteilungen geschrieben worden sind.

SMS von letzter Nacht

Das Spiel funktioniert nach dem gleichen Prinzip wie die „Facebook-Statusmeldungen“. Von der Seite „smsvongesternnacht.de“ werden Einträge auf ein Blatt kopiert, und Lücken in den SMS-Unterhaltungen gelassen. z.B. „*Hey, gib mir mal deine Mutter. Nummer!!! Sorry. [...]*“ oder „- *Es ist sooo schönes Wetter draußen und ich kann nicht raus – scheid Lernerei!*“

- Willkommen im Club...
- Was, musst Du auch lernen?
- Neeein, ich [...]
- Achso, das klingt plausibel! Schöne Grüße an die!“

Nach dem Lückenfüllen werden die vervollständigten Texte vorgelesen, anschließend die Originale.

Geschichten nach Bildern

Die Gruppenleiter bringen Bilder in mindestens DIN A4- Größe mit und hängen sie an einer Wand, Flipchart, o.Ä. auf. Am besten geeignet sind Bilder, die nicht allzu viele Elemente beinhalten, damit die Jugendlichen freier interpretieren können. Aus diesen Bildern sollen sie Einzelteile (beispielsweise Farben, Formen, Personen, Tiere, ...) benutzen, um daraus eine Geschichte zu schreiben. Wie viele Bilder und welche Elemente benutzt werden, spielt dabei keine Rolle.

Ausserdem sollen in der Geschichte zwei weitere Bausteine vorkommen: Abgesehen von den Bild-Elementen soll sie ein Problem/ Hindernis/ Unfall o.Ä. beinhalten, und auch ein Ende bzw. irgendeine Art von Abschluss haben.

Nach etwa zehn Minuten Schreibzeit werden die eigenen Texte reihum vorgelesen.

JUZ

Nordstemmen

Unser zweites Angebot innerhalb der Mädchenwoche im JUZ Nordstemmen begannen wir mit einem „Ausstellungsrundgang“ an die Wände hatten wir verschiedene Bilder und Illustrationen gehängt. Die Teilnehmerinnen schrieben kleine Titelgedichte zu den Bildern.

In kleiner und sehr harmonischer Runde schrieben wir bis in den Nachmittag an eigenen Texten, sprachen aber auch über Lieblingsbücher und eigene Schreiberfahrung. Impulse fanden wir in den Bücherregalen des JUZ – die Schreiberinnen suchten sich einen ersten oder letzten Satz und schrieben dann konzentriert an eigenen Geschichten. Der Tag klang spielerisch aus: Reihum fügten wir einem Text jeweils einen Satz hinzu – beim Vorlesen der entstandenen „Patchwork-Geschichten“ war das Gelächter groß.

Gedichte und Geschichten

Der erste Abschlussworkshop von Poetry Kids fand im JUZ Nordstemmen statt. Drei Tage lang trafen sich begeisterungsfähige Kinder und Jugendliche, um hier eigene kleine Geschichten zu schreiben.

Außerdem wurde eigene freie Lyrik verfasst: aus einzelnen Worten, die die Kinder und Jugendlichen sich aus Gedichten von Joachim Ringelnatz aussuchten, die ihnen vorgelesen wurden. Als schließlich ein schauriges Gewitter aufkam, konnten sich auch noch dadaistische Lautgedichte ihren Weg durch die Köpfe auf Papier bahnen und anschließend als ein eigenes Laut-Gewitter aufgeführt werden.

und deswegen hat mein Vater seine
oder Staubsauger und sagt das Spinnen
ein, das das nicht ist.
Aber eine Fliege. Die Fliege
Da sah man eine Katze, aber die ließ sich nicht
fangen. Die Fliege war zu langsam, die Katze
zu langsam. Die Katze kam richtig aus der
Pforte. Die Fliege sah: Da blinzelt mich an!
h mein Vater nahm den Stein
alle ihn auf die Kräfte
die Fliege ein. Da



Kwabsos e.V.

Im Mai und Juni gaben wir Schreibworkshops bei Kwabsos e.V., einem gemeinnützigen Verein mit dem Ziel, gefährdete junge Menschen in der eigenverantwortlichen Gestaltung ihres Lebens zu unterstützen.

Mehrere Male nahmen wir an den Sitzungen einer Trainingsgruppe teil und brachten den Jugendlichen fernab von Leistungs- und Rechtfertigungsdruck verschiedene Arten des kreativen Schreibens näher. Das war nicht immer ganz einfach, da es teilweise Ängste vor dem Schreiben gab, die wir nicht immer zerstreuen konnten. Und dennoch: Die Jugendlichen sagten uns, dass es ihnen großen Spaß gemacht habe, dass die Zeit viel schneller vergangen sei als sonst.

Während unserer gemeinsamen Treffen entstanden zahlreiche interessante, überraschende, spannende und lustige Texte. So schrieben die Jugendlichen z.B. fiktive Abecedarien zu Figuren wie Arjen Robben oder Renate Müller, SMS-von-Gestern-Nacht-Dialoge, fiktive Facebook-Statusmeldungen oder sie erfanden Wörter mitsamt Definition wie „Daherf“ oder „Talertologie“. Und natürlich schrieben wir auch Geschichten, hochdramatisch und hochkomisch, schrieben zu Illustrationen und Fotos. Zwei dieser Geschichten sind hier abgedruckt.

Es hat einmal eine große Schlange, die war eigentlich
gewünscht die ~~Land~~ vom Tuffen Meer bis
zu den ~~Alpen~~ Bergen, als sie um die Welt
war hat sie kein Pinguine durch, weil die wollten
sie nicht auf dem Weg traf sie einen Kartenspieler
mit dem sie sich gut versteht, da sie gingen
zusammen in bewacht geht so sie einen
Alten Mann treffen der sein Haus bewohnt,
er zeigte ihnen aber sehr Schicksal
kommen wie in eine Stadt wo die bewacht
so eine große Puffen da die Soldaten die waren ~~abgeschlossen~~
der Kartenspieler ist so traurig, das er immer
wären sein seinen Bruder auf ihr Bild sich

FF

kurze für Prozedur

Die Berge ~~sehen~~ ^{sehen} Sinan und Kenny 2
die Berge sehen aus wie die Gifel oder
die Alpen oder die Berge in Irland
da ist auch alles Berg Landschaft
und Gras (Viese) ist genau unter den
Bergen zu sehen aber der Himmel vor
blau und die Sommerzeiten waren schöner
in den Bergen. Die Sonne hat geschien
Die Berge sind größer als die Alpen.
Die Pinguine sollten in den Bergen leben
und da Arbeiter als Bergbauer und die Pinguine
sollen den Mann im Weissen Anzug abkühlen
• einer der Pinguine ist ein Auftragskiller
und die anderen sind seine Informanten
und die Schnecke ist ein Geheimagent der
Pinguine und die Schnecke über wacht
der Mann Wasser macht aber dann Zagen
die Pinguine die Berge in die Luft
mit LY Die Pinguine sind einer sonder
einheit. Andere Pinguine sind spezial
Agenten.

KJO

Hip-Hop-Workshop

Im Jugendzentrum in der Oststadt, das sich im Mehrgenerationenhaus an der Steingrube befindet, haben wir mit mehreren Jugendlichen Rap-Texte geschrieben. Von April bis Juni haben wir uns jeden Mittwoch getroffen und damit angefangen, uns bekannte Rap-Songs anzuhören, auch, um erst einmal herauszufinden, welche Künstler die Jugendlichen überhaupt mögen und warum. Als sich die Gruppe schließlich auf ein Lied bzw. dessen Beat (also die Tonspur) geeinigt hatte, begann das Schreiben. Über mehrere Wochen hinweg wurden in dieser Phase Zeilen geschrieben, die sich reimen mussten, und wieder verworfen. Dabei haben wir als Team versucht, das Schreiben gerade so viel wie nötig zu strukturieren: Was interessiert euch? Worüber wollt ihr eigentlich rappen? Und wie könnt ihr das am besten sagen?

Bei den Diskussionen ging es dementsprechend lebhaft und chaotisch zu, wenn dem einen ein Text vom anderen nicht gefiel, wurde lautstark darüber geurteilt, ob das nun eine gute oder eine schlechte Zeile sei. Immer mit dem gleichen Beat im Hintergrund wurden die Texte nämlich auch meist direkt vorgetragen, also gerappt, um zu überprüfen, ob sie überhaupt funktionieren.

Am Ende stand so die Aufgabe, die vielen Zeilen, die sich mittlerweile auf einem ordentlichen Stapel Blätter angehäuft hatten, zu sortieren, denn mit Hilfe vom Jugendzentrum konnten wir sogar eine Aufnahme des Raps ermöglichen. Dafür mussten Strophen und Refrain entstehen, hinter dem auch alle, die gerappt haben, stehen konnten, die aber auch andere Leute interessieren mussten. Hamoudi und Betim („Wir dealen mit Haribos, doch wenn die alle sind, sind wir arbeitslos“) nahmen ihren Track schließlich an einem Mittwoch im Juni auf. Der „KJO-Rap“ verschwand allerdings nicht in der Schublade, sondern wurde bei Radio Tonkühle gespielt und beim Sommerfest des Mehrgenerationenhauses präsentiert.

Poetry Slam in der Oststadt



Der zweite Abschlussworkshop von Poetry Kids fand auch im Mehrgenerationenhaus statt. Diesmal ging es darum, den Umgang mit dem Mikro zu üben und dabei zu lernen, eigene Texte vorzutragen. Mit kleinen Schreibübungen begannen die drei intensiven Tage voller Ausdrucksmöglichkeiten: Ein Abschiedsbrief an verführerische Zigaretten, Gedichte über die Liebe, gruselige Erzählungen und hoffnungsvolle Geschichten über das Gefühl, ein Kleid zu tragen, wurden geschrieben und ins Mikro gesprochen. Leise und laut, eindringlich und exakt – mit der Stimme konnte dem Geschriebenen bewusst noch einmal mehr Bedeutung verliehen werden.



Mit Grimm und Fantasie

Märchen. Bewegen die Sinne! Von Kinderbuch bis Fantasyroman. Wir helfen Ihnen bei allen Fragen rund um das Buch. Auch online: heute bestellt – morgen abholbereit. Egal, ob Roman, Sachbuch, Lifestyle, Noten & Musik – oder eBooks. info@ameisbuchecke.de oder T 05121 34441

www.ameisbuchecke.de

ameis
BUHECKE

Stadtverkehr
für Hildesheim



Hildesheim entdecken!



Mit unserem großen Ticketangebot können Sie Tag und Nacht ganz Hildesheim entdecken. Umweltfreundlich, schnell, praktisch und modern – Ihr Stadtverkehr für Hildesheim.

Infos unter: www.svhi-hildesheim.de

Dank und Impressum



An dieser Stelle möchten wir uns bei allen Helfern bedanken, die das Projekt ermöglicht und unterstützt haben, besonders bei Silke Krämer vom JUZ Nordstemmen, Bettina Gehrz von der Bahnhofsmision Hildesheim, Regina Boger und Sandra Haase von der Oberschule Bockenem, Björn von Lindeiner und Armin Blumenberg vom Kinder- und Jugendzentrum Oststadt und Jens Steffensen und Lena Würger von Kwabsos e.V.

Poetry Kids 2013 ist ein Projekt des Forum-Literaturbüro e.V.
www.forum-literatur.de

Geschäftsführung: Jo Köhler

Programmplanung und Umsetzung:

Kathrin Maurer, Hannah Kurzenberger, Mischa Mangel, Lew Weisz, Martina Krafczyk

Workshopleitung: Marina Schwabe, Kornelius Friz

Lektorat: Martina Krafczyk, Mischa Mangel

Grafik und Gestaltung: Laurids Wiemer

Fotos: Martina Krafczyk



poetry

20



13

kids



Stadtverkehr
für Hildesheim

